Funkwettbewerb im Funknetz des EVU

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **30 (1957)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

müsste etwa 100 Schuss schiessen können, bis seine Treffsicherheit erprobt ist. Jeder Schuss aber kostet heute noch 4000 Franken! Man kann sich leicht ausrechnen, dass eine solche Ausbildung in ungeheure Summen gehen würde.

Ein weiterer Nachteil besteht in der Schwierigkeit, in kupiertem Gelände mit Bäumen und Büschen die Rakete ins Ziel zu bringen. Auch muss die Waffe 10 Minuten vor dem Abschuss eingerichtet sein, was ihren beweglichen Einsatz erschwert.

Ein schweizerisches Modell. Unter Berücksichtigung verschiedener dieser Nachteile baut ein Konsortium vorwiegend schweizerischer Firmen eine Panzerabwehrwaffe, die auf dem gleichen Prinzip beruht. Auch die COBRA (Contraves, Oerlikon, Boelkow-Rakete) besteht aus einem Flugkörper, der in seiner derzeitigen Ausführung eine Hohlladung von 10 cm Durchmesser an der Spitze trägt und bis zu einer Entfernung von 1500 m ferngelenkt werden kann.

Der Abschuss kann von den abgeschrägten Flügeln ohne besondere Startvorrichtung, sogar aus der Deckung heraus, erfolgen.

In der gegenwärtigen ersten Ausbaustufe erfolgt die Lenkung nach optischer Sicht über einen Kommandogeber, der so ausgebildet ist, dass der Schütze ihn leicht transportieren und in jeder Lage bedienen kann. Der weitere Ausbau des Lenkverfahrens wird gegenwärtig von der Firma CONTRAVES AG, Zürich, mit Rücksicht auf die gesammelten Erfahrungen der letzten Jahre auf anderen Steuergebieten intensiv verbessert.

Noch ist es nicht so weit. Die Fernlenkwaffen versprechen ohne Zweifel sehr viel. Doch sind sie heute und auf längere Zeit hinaus noch weit davon entfernt, als Universalwaffe, die jeden Angriff unmöglich machen, betrachtet zu werden. Auch auf dem Gebiet der Panzerabwehr ist, wie wir gesehen haben, noch viel zu tun, und es wird für unsere Landesverteidigung zumindest noch mehrere Jahre weiterhin darum gehen, durch den kombinierten Einsatz aller Mittel, von der Panzerwurfgranate über das Raketenrohr und die Kanone bis zum Sturmgeschütz und Panzer, ein haltbares Abwehrsystem aufzubauen.

Funkwettbewerb im Funknetz des EVU

(Spezialbedingungen)

In diesem Wettbewerb soll vor allem die Beweglichkeit der Stationsführer und Stationsmannschaften geschult werden. Die beiden wesentlichen Bewertungspunkte sind die Anzahl der Verbindungen und die Distanz. Die Wahl des Standortes ist freigestellt, um den Sektionen die Möglichkeit zu geben, sich günstige Wettbewerbsbedingungen zu schaffen. Pro Sektion können mehrere Stationen eingesetzt werden, jede Station wird jedoch separat berechnet.

A. **Bewertung**

a) pro hergestellte Verbindung . . . . . 1 Punkt
b) Betrieb ausserhalb des Sendelokals . . . . . 4 Punkte
c) Betrieb mit Generator . . . . . 5 Punkte
d) pro 300 m Überhöhung zum jetzigen Sektionsstandort . . . . . 1 Punkt
e) pro 100 Verbindungskilometer . . . . . 2 Punkte

B. **Bedingungen**

a) Zeit: **Sonntag, den 23. Juni 1957,** 0830—1100 Uhr.
b) Vorzeitige Verbindungsaufnahme hat Disqualifikation zur Folge. Vor 1100 Uhr hergestellte Verbindungen können zu Ende geführt werden.
c) Die bewertete Verbindung setzt sich zusammen aus der Verbindungsaufnahme und dem Austausch der Erkennung. Eine solche Verbindung zählt für die aufrufende sowie für die angerufene Station.
d) Während der Übung sind mindestens drei Telegraphisten einzusetzen.
e) Mit der gleichen Station darf nur dreimal, unter Einhaltung einer halbstündigen Wartezeit, von Verbindungsaufnahme zu Verbindungsaufnahme gerechnet, gearbeitet werden.
f) Die Bewertungstabelle und die Teilnehmerliste sind dem Zentralverkehrsleiter Funk zuzustellen und müssen am gleichen Morgen der Post übergeben werden.
g) Pro Station darf nur ein Empfänger benützt werden.

C. **Aufbau des Wettbewerbs**

Auf den Frequenzbändern 3000—3100 und 3300—3400 kHz werden Verbindungen mit EVU-Stationen gesucht. Die Bereitschaft zur Verbindungsaufnahme wird durch cq-Aufruf gegeben. Nach erfolgter Verbindungsaufnahme ist die Erkennung auszutauschen. Gesperrte Frequenzen dürfen nicht belegt werden.

D. **Rangierung**

Für die Reihenfolge gilt die Zahl der Verbindungen plus Punkte für Verbindungskilometer und eventuelle weitere Zuschläge. Bei Punktgleichheit entscheidet die grössere Anzahl der Verbindungen.

Eidg. Verband der Übermittlungstruppen
Zentralverkehrsleiter Funk
Lt. Keller F.

R U N D S P R U C H Mittwoch, den 19. 6. 57 sowie Freitag, den 21. 6. 57 wird durch die Sektion Bern ein Rundspruch ausgestrahlt. – Rundspruchzeit und Frequenzen nach Gesamtnetzplan Nr. 28. – Rufzeichen der Sendestation nach Rufzeichentabelle Nr. 2. – Der Empfang wird nicht quittiert, ist aber dem Zentralverkehrsleiter-Funk mittelst Postkarte zu melden.